

Eine Schule für Lenkeschléi

Im Februar soll der Bau der zukünftigen Bildungseinrichtung im neuen Düdelinger Viertel beginnen

VON RAYMOND SCHMIT

Es nennt sich nicht Schule, sondern hört auf den Namen Bildungshaus. Beim Unterricht im Düdelinger Viertel Lenkeschléi will man in Zukunft neue Wege beschreiten.

240 Wohnungen entstehen in der Neubausiedlung Lenkeschléi in Düdelingen. Den Planern war von vornherein klar, dass in dem neuen Viertel auch ein Schulgebäude gebaut werden müsse.

Das nämlich passt in das Konzept der Gemeindeverantwortlichen, dass jeder Stadtteil auch sein eigenes Bildungsangebot haben soll. Eine Zentralschule war in Düdelingen noch immer ein Fremdwort. Der kurze Weg zwischen Elternhaus und Schule, so argumentiert man in Rathaus, soll auch zur Förderung der sanften Mobilität, sprich der Rückbesinnung auf die eigenen zwei Beine, beitragen.

Dass das neue Konzept auf breite Zustimmung stößt, zeigte sich in der Gemeinderatssitzung vom 14. Juli 2017. Damals wurde das Projekt einstimmig abgesegnet. Jetzt sollen Nägel mit Köpfen gemacht werden, denn im Februar soll mit dem Neubau begonnen werden. Die ersten Kinder sollen dann zum Beginn des Schuljahres 2020-2021 in dem Gebäude erste Erfahrungen mit dem Ernst des Lebens machen.

Unter einem Dach

Die Zeit zwischen der Abstimmung im Gemeinderat und dem Anrollen der Bagger wurde in einer eigens eingesetzten Arbeitsgruppe intensiv genutzt, um ein neues Konzept auszuarbeiten, bei dem, wie es bei der Vorstellung des Projekts hieß, das Kind im Mittelpunkt stehen soll. Einbezogen wurden in die Planung nicht nur Techniker, sondern auch das Lehrpersonal, Erzieher und Eltern. Eine Revolution hat man damit in Düdelingen nicht losgetreten, denn es wurde sich auch an bestehenden Modellen inspiriert.

Neu an dem Konzept ist, dass es zu keiner räumlichen Trennung mehr kommt, denn Früherziehung, Grundschule und Kinderbetreuung werden sich unter einem Dach befinden. Das war bisher – oft auch aus historisch gewachsenen Gründen – meist nicht möglich. Die neuen Wege, die man beschreiten will, sollen nicht nur eine bessere Ausnutzung der vorhandenen Räume ermöglichen, sondern sollen auch zu einer engeren Zusammenarbeit zwischen Lehr- und Erziehungspersonal führen. Abgerundet wird das Angebot in dem neuen Bildungshaus durch eine Sportinfrastruktur und eine Schulkantine mit Produktionsküche. Und dort, so steht es in den guten Vorsätzen der Verantwortlichen, sollen vor allem gesunde und regionale Produkte auf dem Speiseplan stehen.

Elterncafé geplant

Das neue Gebäude wird eine Gesamtfläche von 5 000 Quadratmetern begreifen. Davon sind 3 700 Quadratmeter für die eigentliche Schulausbildung und 1 300 Quadratmeter für sportliche Aktivitäten vorgesehen. Ein Motorikraum und ein Laboratorium gehören ebenfalls zur Einrichtung. In der Grundschule können bis zu 186 Kinder in den Zyklen 1 bis 4 unterrichtet werden.

Neben dem eigentlichen Pausenhof wird jedes Stockwerk seinen eigenen Außenbereich erhalten. In den Schulbetrieb sollen auch die Eltern stärker eingebunden werden. Um den Austausch zu fördern, ist die Einrichtung eines Elterncafés geplant.

18 Millionen Euro will sich die Stadt Düdelingen das neue Bildungshaus, das nach den Plänen des Architektenbüros Decker-Lammar entstehen wird, kosten lassen. Bürgermeister Dan Biancalana ist zuversichtlich, dass es nicht zu bösen Überraschungen kommen wird, denn in der Ausschreibung wurde, ähnlich wie beim Bau des neuen Sportzentrums, explizit festgehalten, dass der Kostenvoranschlag nicht überschritten werden darf.

Inwiefern sich der Staat an dem Neubau beteiligen wird, steht noch nicht fest. Das sei Gegenstand von Verhandlungen, so der Bürgermeister. Man geht aber davon aus, dass die staatlichen Zuschüsse zwischen 30 und 50 Prozent liegen werden.

Das Konzept und die bessere Ausnutzung der Räume schonen übrigens auch die öffentliche Briefftasche. Dadurch, so verlautete bei der Vorstellung, könnten sowohl beim Bau als auch später beim Unterhalt bis zu 30 Prozent der Kosten eingespart werden.